

Name: Philipp Lambracht

Gruppennummer: 5C

Thema: Business Process Modeling

Georgakopoulos, D., Hornick, M., & Sheth, A. (1995). An overview of workflow management: From process modeling to workflow automation infrastructure. *Distributed and Parallel Databases*, 3(2), 119-153. Kluwer Academic Publishers

Dieser Artikel bietet einen Überblick über Workflowmanagement. Es werden Definitionen von Grundbegriffen zum Thema Workflowmanagement geliefert. Hierzu werden Definitionen aus Fachpresse, sowie eigene Definitionen herangezogen. Auch werden Workflowtechnologien, deren Methoden sowie Softwarebeispiele für Workflowmanagementsysteme aufgeführt.

In erster Linie ist dieser Artikel auf Businessprozesse fokussiert. Die Autoren verwenden bei ihren Themen anschauliche Beispiele. Die diskutierten Technologien beziehen sich auf Prozessspezifikation und daraus generierte Workflow-Implementation. Die Autoren wollen sich nur auf Technologien beschränken, welche Workflowmanagementtechnologien erheblich verbessern. Hierbei werden auch entsprechende Limitierungen, sowie Schwächen der Technologien und deren Software kritisch betrachtet. Als zwei wichtige Technologien, welche mit bestehenden kommerzielle Workflowtechnologien kombiniert werden sollten sind Distributed Object Management (DOM) und Custom transaction Management (CTM) zu nennen. Dieser Artikel stellt eine gute Grundlage für das Assignment dar, weil grundlegende Begriffe des Workflowmanagement erklärt werden. Auch werden sinnvolle Verbesserungsvorschläge für die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung bestehenden Workflowmanagementsysteme geliefert.

Da dieser Artikel aus dem Jahr 1995 stammt, muss gegebenenfalls berücksichtigt werden, dass die hier aufgeführten Mängel behoben worden sind. Selbst wenn diese Mängel behoben worden sind können diese aber immer noch als Bewertungskriterien für aktuelle Workflowmanagementsysteme herangezogen werden.

Zur Mühlen, M., & Hansmann, H. (2008). Workflowmanagement. In J. Becker, M. Kugler, & M. Rosemann (Eds.), *Prozessmanagement* (6. Auflage, pp. 373-408). Springer Berlin Heidelberg.

Dieses Kapitel des Buches befasst sich mit Workflowmanagement. Es werden Grundlagen erläutert, Einsatzgebiete aufgezeigt, sowie ein Vorgehensmodell zur Einführung von Workflowmanagementsystemen vorgestellt. Zudem wird über die Nutzenpotenziale durch Workflowmanagementsysteme und deren Risiken diskutiert. Die Autoren gehen jeweils auch auf die Wurzeln des Workflowmanagement aus den 70er Jahren ein.

Die Themen sind allgemein und im Stil eines Lehrbuchs gehalten. Im eher praxisorientierten Abschnitt über die Einführung von Workflowmanagementsystemen werden unter anderem Bewertungskriterien für Nutzenpotenziale und deren Priorisierung.

Dieses Kapitel eignet sich hervorragend für die zu erstellende Ausarbeitung, da die Thematik zeitlos ist und somit eine optimale Grundlage darstellt.

White, S. a. (2004). Introduction to BPMN. *BPTrends*, 1-11.

Dieser Artikel ist eine Einführung in die Business Process Model and Notation Spezifikationssprache.

Es werden die grundlegenden grafischen Elemente der Diagramme, sowie verschiedene Anwendungsgebiete, zu denen kollaborative (öffentliche) BusinessToBusiness Prozesse und interne (private) Business Prozesse zählen, erläutert. Auch wird der Mehrwert von BPMN herausgestellt.

Dieser Artikel mag veraltet sein, da er sich auf BPMN v.1.0 bezieht und inzwischen Version 2.0 veröffentlicht worden ist, bietet aber einen guten Einstieg in diese Spezifikationssprache. Aufgrund dessen wird der Artikel für die Ausarbeitung herangezogen.

Muehlen, M. Z., & Recker, J. (2008). How much language is enough? Theoretical and practical use of the business process modeling notation. *Advanced information systems engineering - Proceedings 20th International Conference on Advanced Information Systems Engineering*, 465-479.

In diesem Artikel untersuchen die Autoren wie häufig Elemente aus der BPMN Spezifikationssprache in Lehre (z.B. Seminare), Praxis (z.B. Beratungsprojekte) und im generellen Gebrauch (hier Internetrecherche) verwendet werden. Hierbei wird ebenfalls untersucht, ob es möglich ist die Komplexität von BPMN zu reduzieren, falls bereitgestellte Elemente der Spezifikation sich als irrelevant herausstellen.

Die entsprechend gruppierten Diagramme werden entsprechend der verwendeten Elemente statistisch ausgewertet und analysiert.

Dieser Artikel wurde zunächst von mir ausgewählt um einen Überblick zu bekommen, wie sinnvoll BPMN bisher umgesetzt ist und wo es gegebenenfalls noch Schwächen gibt, jedoch waren die angenommen Informationen nicht enthalten. Deshalb wird der Artikel erst einmal nicht in die Ausarbeitung aufgenommen. Die Ergebnisse der im Artikel durchgeführten Untersuchungen könnten aber gegebenenfalls dazu verwendet werden, um ein eventuelles Ausarbeitungsthema sinnvoll zu kürzen, bzw. zu fokussieren.